

den erstern, gereicht worden. Weiln auch diese, um der Evangel. Wahrheit willen, vertriebene Pilgrime einen noch weiten Weg zu ziehen vor sich haben, so entschlossen höchstgedachter unser Durchl. Landes-Fürst, aus besonders gnädigster Vorsorge vor diese arme Leute, sich abermahl, dieselbigen bis Görzicke, einen 4. Meilen von hier gelegenen Chur-Brandenburgischen Ort, fahrende bringen zu lassen, worzu ihnen dann 43. Wagen, jeder mit 4. Pferden bespannet, mitgegeben wurden. So bald sie sich auf dieselben gesetzt, fiengen sie den Glaubens-vollen Gesang an: Von Gott will ich nicht lassen, &c. unter welchem sie auch, in Begleitung des oben gemeldten Königl. Preuß. Commissarii, mit dem sie hier angekommen, und zweyer hiesiger, so demselben noch zugegeben worden, ihre Reise in Gottes Nahmen antraten.

Ferner kamen am 18. dieses Monats Julii 623. solcher Emigranten des Mittags von Barby über die Elbe zu Nienburg an, da sie denn mit einer Mahlzeit wohl bewirtheet, und, weiln sie nach dem ihnen assignirten Nacht-Quartier forteilten, gegen 5. Uhr Nachmittage über Schora, mit benöthigten Wagen und Vorspann, so man ihnen aus dem anhero gehörigen Amte Walter-Nienburg mitgab, nach Kloster Leiskau gebracht wurden.

In eben dem Tage haben sich auch 450. dergleichen, um der Evangelischen Wahrheit willen, aus dem Salzburgerischen getriebene Leute über Roseburg, unter Anführung des Königl. Preussischen Commissarii Köbers, Paar und Paar, mit Singung geistlicher Lieder, zu Lindau, einem hieher gehörigen Amte, eingefunden, welche, mit ihren bey sich habenden Wagen und Pferden, allda und in denen Amts-Dorffschafften Deetz, Badewitz und Kerchau, nach gemachter Repartition, einquartiret worden. Man versorgete sie mit Essen und Trincken wohl, und brachte sie darauf zu ihrer Nacht-Ruhe. Des andern Morgens ward ihnen wiederum ein gutes Frühstück vorgesetzt, nach dessen Genießung sie das Lied: Eine feste Burg ist unser Gott, &c. mit vieler Andacht gesungen, und unter Vergießung vieler Thränen unserer gnädigsten Landes-Herrschaft, welche unter diese und die Tages vorhero zu Nienburg gewesene Emigranten etliche hundert Rthlr. an Gelde, nebst Bibeln, Catechismus, Gesang- und andern geistlichen Büchern in grosser Menge, austheilen lassen, vor alle genossene Gnade und Wohlthaten viel Millionen Segen demüthigst angewünschet, und Höchst-dieselbe in ihr andächtiges Gebet mit einzuschliessen versichert haben. Worauf sie unter Singung eines geistreichen Liedes, früh gegen 7. Uhr, wiederum nach Deetz gezogen, allwo sie die vorigen Tages mit ihnen angekomene in guter Ordnung stehende angetroffen, und von dar ihre Reise insgesamt, auf denen ihnen mit hiesigem Vorspann zugegebenen Wagen, unter göttl. Geleite nach Görzicke fortgesetzt.

Nun wir lassen diese unsere Glaubens-Brüder, unter dem sichern Geleite des Allmächtigen, ihre Reise fortsetzen, und bitten Gott, daß er sie bis ans Ende im Glauben beständig und ihm treu zu verbleiben erhalten wolle; uns aber wolle er seinen Heil. Geist schencken, der uns dergestalt regiere, daß wir auch durch das Exempel dieser Leute zur Nachfolge aufgemuntert werden, im Glauben beständig und unserm Jesu im Leben und Tode treu zu seyn und zu verharren, bis wir dahin kommen, wo wir nicht mehr im Glauben, sondern im Schauen wandeln sollen!

Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb' und sterb' ich dir allein,
JESU, mein Trost, hör mein Begier, o mein Heyland, wär' ich bey dir,